



Die Isel ist als Gletscherfluss berühmt, als Freizeitumgebung zum „Steinmandlbauen“ beliebt (oben). Gegner des Kraftwerkes kämpften Mittwoch mit Transparenten gegen das Projekt (rechts).



Kraftwerksgegner kämpfen um Isel • Umweltprüfung beginnt im November

Protest am „Flussheiligtum“

Mit aller Kraft kämpfen Gegner des geplanten Kraftwerks an der Isel weiter, obwohl sich die Mehrheit der Bevölkerung in Prägraten und Virgen in einer Volksbefragung für das 142 Millionen Euro-Projekt ausgesprochen hat. Durch den Bau würde der Fluss auf gut 15 Meter Länge knapp unterhalb der Umballfälle ausgeleitet.

130 Gigawattstunden Strom soll das Kraftwerk an der Isel erzeugen. Doch das Projekt hat viele Gegner, unter ihnen der WWF, der am Mittwoch am Prägratener Ufer des „nationalen Flussheiligums“ eine Tafel aufstellte. „Sie soll Einheimische und Besucher über die Bedeutung, Schönheit und Schutzwürdigkeit des letzten Gletscherflusses der Alpen informieren“, so Bernd Löttsch, Vorsitzender des WWF-Stiftungsrates. „Statt mit Kraftwerksprojekten Geld machen zu wollen, sollen die Virgentaler Gemeinden lieber konsequent auf Naturtourismus und die Besonderheiten der Nationalparkregion setzen“, fordern die Bürgerinitiativen auf und wollen von Umweltminister Nikolaus Berlakovich: „Dass er das Versprechen von 1998 einlöst und sich gegenüber der Landesregierung massiv für den Schutz des Flussheiligums Isel einsetzt.“ Schließlich hätten das Umwelt- und Landwirt-

schaftsministerium und der WWF bereits 1998 gut 70 wertvolle Flussstrecken zu „Flussheiligtümern“ erklärt, darunter die Isel. Man verpflichtete sich damals, sie

dauerhaft vor allen Eingriffen zu schützen. Der Virgenter Bürgermeister Dietmar Ruggenthaler, der das Kraftwerk mit Bürgermeister Anton Steiner und Infra errichten will: „Wir bereiten alle Unterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung vor, die wir im November einreichen. Umballfälle

und Nationalparkregion bleiben vom Kraftwerk unberührt. Auch Kajakfahren und Rafter werden nicht beeinflusst. Das Wandern an der Isel wird schöner, schon allein durch Ausweitung und Gestaltung.“ Umgesetzt werden soll die S-Variante mit Tagessperrschiffen in Toinig.

Martina Holze

